

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

203 (31.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049031)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 203.

Freitag, den 31. August 1894.

20. Jahrgang.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0.75, durch die Post bezogen Mk. 0.70 inkl. Zustellungsgebühr für Selbstabholende Mk. 0.70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August. Heute früh unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazerritt über Barmim nach dem Bornstedter Felde. Zurückgekehrt von demselben nahm der Kaiser die Vorträge des Wirl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus und des Staatssekretärs Freiherrn Marschall v. Wiberstein entgegen. Um 1 1/2 Uhr fand im Neuen Palais eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher sämtliche Generale und Stabs-offiziere der 5. Division Einladungen erhalten hatten.

Aus Marienbad wird gemeldet: Großfürst Georg Michailowitsch ist gestern, Großfürst Michael Nicolajewitsch heute zum Kurgebrauch hier eingetroffen. Großfürst Peter wird morgen erwartet.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: Die Angelegenheit v. Koge wird, wie vermuthet wurde, wirklich im Sand verlaufen. Man wird sich noch erinnern, daß während der Unteruchungshaft des Ceremonienmeisters die Familie desselben eine Belohnung auf die Entdeckung des Verfassers der schmutzigen Briefe an Mitglieder der Hofgesellschaft gesetzt hatte, worauf aus Paris jemand sich meldete, mit dem Anerbieten, gegen Auszahlung von 100000 Mk. den Verfasser verrathen zu wollen. Diese Person aus Paris — die ehemalige Freundin eines hochansehenreichen Berliner Herrn — hat für die Preisgebung ihres Geheimnisses die verlangte Summe wirklich erhalten! Seitdem sind die Nachforschungen eingestell.

Berlin, 29. August. In der heutigen dritten und letzten Sitzung der 35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde beschlossen, die Hauptversammlung im Jahre 1895 in Aachen, 1896 in Kassel abzuhalten.

Wie der „Köln. Ztg.“ mitgetheilt wird, sollen am nächsten Sonnabend vor der Gewehrprüfungscommission in Spandau Schießversuche gegen einen von dem Techniker Otto Wilhelm in Straßburg hergestellten Panzer gemacht werden, der angeblich nur wenig über 16 kg wiegt.

Aus dem offiziellen Artikel der „N. N. Z.“ über den Stand der Dinge in Kamerun erhellt, daß die beunruhigenden Gerüchte über neue drohende Soldatenrevolten arg übertrieben waren. Es wird indessen auch bestätigt, daß die Verwendung von Sudanese in dem westafrikanischen Schutzgebiet nur als ein Experiment betrachtet ist, das als gescheitert angesehen werden muß, wenn sich die Sudanese nur auf den inneren Stationen verwenden lassen. Herrn Hauptmann Morgen wird niemand einen Vorwurf daraus machen können; er hat sich nur eines ihm zu Theil gewordenen Auftrages erledigt.

Aus Kapstadt wird laut der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet, daß der Kaffernhäuptling Malaboch nach hartnäckigem Widerstande sich endlich ergeben hat. Es sollen noch einige kleinere

Kaffernstämme zur Unterwerfung gebracht werden, aber man beabsichtigt nicht, in diesem Jahre Magato anzugreifen. Der Krieg gegen die Kaffern im nördlichen Theile des Transvaals darf sonach in der Hauptsache als beendet gelten.

Der Ehrengerichtshof in Leipzig hat die Ausschließung des sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen von der Rechtsanwaltschaft, wie seiner Zeit berichtet, u. A. auch damit motivirt, daß Stadthagen sich der bewußten Gehilthenüberhebung schuldig gemacht habe. Daraus erstattete derselbe gegen sich selbst bei der Staatsanwaltschaft Anzeige und stellte den Antrag, ihn zur strafrechtlichen Verfolgung zu ziehen. Daraus ist ihm, wie der „Vorwärts“ meldet, jetzt folgender Bescheid zugegangen: „In der auf Ihre Selbstanzeige vom 22. Dezember 1892 gegen Sie wegen Vergehens gegen § 352 R.-St.-G. eingeleiteten Unteruchungssache sehe Sie hiermit in Kenntniß, daß ich nach Prüfung des Sachverhalts mich nicht veranlaßt finden kann, gegen Sie wegen Gehilthenüberhebung strafrechtlich einzuschreiten.“ Herr Stadthagen hat gegen diesen Bescheid Beschwerde erhoben. Er verlangt, daß öffentliche Anklage gegen ihn erhoben werde, denn, wenn er auch keineswegs sich einer Gehilthenüberhebung schuldig gemacht habe, so müsse die Erhebung des dahingehenden Vorwurfs in dem Erkenntniß des Ehrengerichtshofs hinreichenden Grund zur Strafverfolgung für die Staatsanwaltschaft abgeben. Ihm liege daran, durch eine öffentliche Verhandlung klar zu stellen, daß der in dem Erkenntniß gegen ihn erhobene Vorwurf strafbarer Gehilthenüberhebung ein unbegründeter sei.

Berlin, 29. August. Die bekannte exaltirte sozialdemokratische Agitatorin Fraulein Wabnitz vergiftete sich gestern Nachmittag auf dem Kirchhofe der Märzgefallenen mittelst Cyankali. Als Grund gibt die ihr angekündigte Verhaftung behufs Verhütung einer zehnmonatlichen Gefängnißstrafe.

Berlin, 28. Aug. Das „Berl. Tgl.“ erklärt auf Grund authentischer Informationen vernehmen zu können, die polizeilichen Hausdurchsuchungen und sonstigen Recherchen in Berlin hätten ergeben, daß der Stand der anarchistischen Bewegung in Berlin noch nicht bedenklich sei, daß man anarchistische Gremialitäten, wie sie im Auslande verübt worden sind, in Berlin — nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge — nicht zu befürchten habe. Die „Bomben“, die man gefunden, seien ungefährliche Granatentwürfen gewesen, eine Verbindung mit dem Auslande bestehe nicht usw. Vorausgesetzt, daß die Information des „B. T.“ wirklich „authentisch“ ist und daß die Recherchen der Berliner Polizei wirklich erschöpfend gewesen sind, wäre das ja alles recht erfreulich. Die Befriedigung darüber erhält aber durch den Inhalt des Berichtes im „B. T.“ selbst eine wesentliche Einschränkung. Es heißt da: „So ungefährlich nun auch der gegenwärtige Zustand der anarchistischen Bewegung in Berlin erscheint, ist natürlich bei aller Wachsamkeit der politischen und der Criminalpolizei keine Gewähr dafür geboten, daß sich nicht plötzlich ein Ereigniß einstellt, das uns in fürchterlicher Weise überfällt. Die Polizei befindet sich den Anarchisten gegenüber in einer unglücklichen Position. Vorbeugend kann sie nicht wirken, da sich mit jedem Tage die Verhältnisse ändern können. Der Anarchist, der heute noch Theoretiker war, und von dessen Existenz die Polizei vielleicht gar keine Ahnung hatte, kann morgen ein „Mann der That“ werden und die Welt mit Grauen und Schrecken erfüllen. Soweit sich das Feld überblicken läßt, ist Berlin von diesen Leuten frei, aber ob sie nicht doch eines Tages auftreten werden — eine Versicherung nach dieser Richtung kann Niemand übernehmen.“ Die Angelegenheit ist also, wohl auch nach der Meinung des „B. T.“ mit den Ergebnissen der Berliner Recherchen nicht erledigt.

Berlin, 28. August. Wir haben vor einiger Zeit bei einer Besprechung der Mittel zur Bekämpfung der Hinterziehung von Beiträgen für die Invaliditäts- und Altersversicherung darauf hingewiesen, daß betrügerischen Manipulationen in dieser Beziehung am besten durch die Uebertragung der Einziehung der Beiträge an die Gemeinden oder Krankenkassen vorgebeugt würde. Wenn diese Regelung der Beitragseinziehung auch einige Kosten verursacht, die an sich recht beträchtlich sein können, so werden dieselben doch durch die Verhütung der Beitragshinterziehung aufgewogen. Außerdem aber wird dadurch gerade die am meisten bei der Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erhobene Klage der Arbeitgeber über die Umstände, welche mit dem Markeneinkleben verbunden sind, aus der Welt geschafft. Es scheinen denn auch immer mehr Versicherungsanstalten zu der im § 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gestatteten Einziehung der Beiträge überzugehen. Neuerdings wird eine solche Absicht von der Versicherungsanstalt Ostpreußen gemeldet. Es wäre von Bedeutung, wenn gerade eine der städtischen preussischen Provinzen den Versuch mit der Einziehung der Beiträge durch Krankenkassen und Gemeinden machte; denn bisher haben die preussischen Versicherungsanstalten von der durch den § 112 gewährten Befugniß recht wenig Gebrauch gemacht. Nur die elsass-lothringische, welche die Einrichtung überhaupt nicht kennt, und die bayerischen übertreffen sie darin noch. Im Jahre 1892, für welches die letzten amtlichen Nachweise vorliegen, fungirte in ganz Bayern eine einzige Krankenkasse und keine Gemeinde bei der Beitragseinziehung. In Preußen waren damit 251 Krankenkassen und 8 Gemeinden betraut. Im mittleren und übrigen südlichen Deutschland hat man sich schon viel mehr daran gewöhnt. So fungirten gemäß § 112 während des Jahres 1892 in Sachsen 2073 Krankenkassen und 67 Gemeinden, in Württemberg 270 und 1911, im Großherzogthum Hessen 564 und 441, in Thüringen 667 Krankenkassen, in Braunschweig 207 und 457 und in den Hansestädten 112 Krankenkassen und 22 Gemeinden. Besondere Hebelstellen, wie sie das Gesetz auch gestattet, hatte allerdings keine Versicherungsanstalt eingerichtet. Die Kosten dieser Beitragseinziehung waren für einzelne Versicherungsanstalten ziemlich hohe, so betragen sie für Sachsen nahezu 300,000 Mark, für die Hansestädte nahezu 150,000 Mark, für Württemberg nahezu 90,000 Mark. Jedoch die Vortheile, welche mit dieser Beitragseinziehung verbunden sind, sind so groß, daß sie die Kosten mehr als aufwiegen. Man würde dies bei den preussischen Versicherungsanstalten auch bald erfahren. Wenn erst in einer derselben ein Versuch mit der neuen Einrichtung gemacht werden würde, so würde wohl auch bald ganz Preußen dem von anderen Bundesstaaten gegebenen Beispiele folgen.

Russland.

Rom, 28. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah: Nachrichten aus Gossregieb zufolge sind die Derwische vollkommen demoralisirt. Man zweifelt, daß der Mahdi Verstärkungen senden kann. Die Befestigungen von Kassala sind beendet, die Garnison kann jedem Angriffe widerstehen.

Amsterdam, 28. August. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erhielt folgende Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen wurden bei Mataram von Balinesen angegriffen und verloren 185 Mann, darunter 30 Offiziere; die Truppen zogen sich nach Ampanan zurück.

Haag, 29. August. Eine amtliche Depesche meldet: Die Truppenkolonne unter dem Oberbefehlshaber Lawik, welche sich im Innern von Lombok befand, um die getroffenen Verein-

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Je heftiger er wurde, desto kälter und bestimmter trat ihm der Polizeidirektor entgegen. Derselbe bemerkte Urbans Aufbrauen und seinen Widerspruch gar nicht, sondern sagte sehr ruhig:

„Für jetzt braucht es Ihnen nicht bewiesen zu werden, es genügt, daß der Beweis dafür mir geführt ist, und ich frage Sie“ — hierbei hob sich seine Stimme — „als Beamter, wann hat Berthold gestern Abend Sie wieder verlassen, und wissen Sie, wo er geblieben ist?“

Urban sah wie erstarrt. Plötzlich sprang er auf, seine Stirn war gefaltet, seine Augenbrauen waren finstern zusammengezogen.

Die anderen drei Herren erhoben sich gleichzeitig. „Wie soll ich wissen“, zischte es zwischen Urbans zusammengepreßten Lippen hervor, „wo Berthold geblieben ist, da ich ihn gar nicht gesehen habe.“

Der Polizeidirektor zuckte unmerklich die Achseln.

„Soll ich Ihnen zum dritten Mal sagen, daß ein unverdächtigter Zeuge Berthold bei Ihnen eintreten sah und hörte, wie er Sie grüßte und bei Namen nannte?“

„Stellen Sie mich diesem Zeugen gegenüber!“

„Er steht vor Ihnen!“ entgegnete Werner fest und bestimmt.

„Sie?“

Bei diesen Worten wankte Urban, als ob er zusammenbrechen wollte, er stützte sich mit beiden Händen auf die Lehne des Stuhls, auf welchem er bis jetzt gesessen hatte, und sah starr zu Boden, als ob er über etwas nachdächte.

Es herrschte Todtenstille in dem Zimmer, so daß jeder der vier Männer das Pochen des eigenen Herzens im Erbeben vor der drohenden Entdeckung zu hören meinte. Erst als Herr von Sorau nach einer Pause von Neuem fragte:

„Nun, Herr Urban, was antworten Sie mir auf meine Frage nach dem Verbleib Bertholds?“ erst da schien sich Urban wieder zu ermannen und versetzte, dem Beamten und den beiden Anderen einen stehenden Blick zuwendend:

„Ich habe nichts mehr zu sagen. Und da ich denke, daß dies doch wohl kein Verhör und meine Freiheit nicht beschränkt ist, so hoffe ich, daß man mich nach Hause entläßt! Sie werden begreifen“, fügte er, gegen Allenstein sich wendend, mit Hohn hinzu, „daß ich zu solcher Art von Geschäftssprechung nicht mehr aufgeleitet bin. Freilich,“ sein Hohn wurde immer schärfer, „wer sich nicht entblödete, mich bestechen zu wollen, wie ich durch Ihren Brief beweisen kann, der wird auch die Hand bieten, einen ehrlichen Mann in eine Falle zu locken, wie es hier geschehen ist; denn eine solche Aufnahme habe ich allerdings nicht erwartet, überhaupt nicht für möglich gehalten!“

Er wandte sich der Thür zu, welche in den Speisesaal führte.

Der Polizeidirektor vertrat ihm den Weg und winkte ihm mit der Hand zurück.

„Sie gedenken mich also wirklich festzuhalten?“ fragte Urban, der jetzt seine ganze bisherige Ruhe verloren hatte und alles kurz und scharf, mit schlecht verhehltem Groll hervorrief.

„Nur so lange“, erwiderte der Polizeidirektor, „bis Nachricht hier ist, welches Resultat die Hausdurchsuchung, die ich eben in den

Allenstein'schen Gebäuden vor dem Bergthore vornehmen lasse, gehabt hat.“

„Hausdurchsuchung?“ schrie Urban auf und taumelte zurück, dann murmelte er vor sich hin: „Ich bin verloren!“

Er schien wie betäubt. Es flirrte zu viel und zu plötzlich auf ihn herein, als daß es nicht wenigstens für den Augenblick, selbst diesen verhärteten Sünder hätte zu Boden strecken müssen. Er ging mehrere Schritte rückwärts und setzte sich wie gebrochen auf einen Stuhl.

Plötzlich sprang er auf. Ein düsteres Feuer brannte in seinen Augen, eine finstere Entschlossenheit prägte sich in allen seinen Mienen aus. Der Hotelier und Werner glaubten, daß Urban sich auf den Polizeidirektor stürzen, und den Ausgang mit Gewalt erzwingen wolle. Deshalb waren sie mit wenigen schnellen Schritten an seiner Seite, um zu seinem Beistand bereit zu sein.

Aber es kam anders.

Urban mochte wohl einsehen, daß es keine Rettung für ihn gab, daß er nicht entkommen konnte. Er trat noch mehr seitwärts, so daß der Tisch, auf welchem die Flaschen und Gläser standen, zwischen ihn und jene drei kam.

„Ha, ha,“ tönte es mit heiserem Lachen aus seiner Kehle, „der Mann, welcher ein solches Spiel wie ich zu spielen magte, muß es auch zu verlieren verstehen!“

Dabei hatte er einen altmodischen Kapselring vom Finger gestreift, drückte die Kapsel auf und brachte sie an seine Lippen. Ueber seine ganze Gestalt glitt ein Beben, der Ring fiel zur Erde nieder.

„Frei!“ triumphierte er, und streckte die Hand drohend gegen die ihm Gegenüberstehenden aus. Aber das Wort „Frei!“ erstarb in einem kurzen Schlucken, dann erreichte er mühsam und taumelnd noch den nächsten Stuhl, vor dem er zusammenbrach.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

barungen zu sichern, wurde auf dem Rückmarsche von Balinesen angegriffen und in Tjakra im Laufe der Nacht und am folgenden Tage einem fortgesetzten Feuer ausgesetzt. Einigen Abtheilungen gelang es, nach Ampenan zu kommen. Der Oberbefehlshaber, 2 Offiziere und 6 Mann wurden getödtet, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal von fehlenden 4 Offizieren und 95 Mann ist nichts bekannt.

China und Japan.

Shanghai, 20. August. Am 17. Juli ist die Gewehrfabrik des Vizekönigs Tschang Tschung in Hanjang niedergebrannt. Der Schaden mag 500,000 Taels (etwa 2 3/4 Mill. Mark) betragen. Die Geschützgießereien scheinen vom Feuer verschont geblieben zu sein. Die Fabrik ist erst unlängst vollendet worden. Sie war mit den besten europäischen Maschinen ausgestattet. Es heißt, daß Kulis aus Mache wegen schlechter Behandlung die Fabrik in Brand gesetzt haben.

London, 28. August. Vom koreanischen Kriegsschauplatz fehlen authentische Nachrichten, jedoch circuliren allerlei Gerüchte. Die chinesische Flotte kam am 24. August in Wei-hai-wei an; es wird angenommen, daß die japanische Flotte nördlich vom Meerbusen von Peshihli kreuzte, auch heißt es, daß die Japaner eine große Streitmacht nördlich von Taku landen, um auf Peking zu marschiren. Die Japaner sollen ferner 20000 Mann am Jalusuffe gelandet haben; sie haben dort angeblich 28 Kriegsschiffe, welche den Chinesen die Communicationen abzuschneiden versuchen sollen.

London, 28. August. Wie der „Times“ vom Gestrigen aus Shanghai gemeldet wird, sollen die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Kai-sung, 40 Meilen nördlich von Süul, zurückgeworfen haben. Die Chinesen sollen noch im Vorrückden begriffen sein und überall von den Koreanern unterstützt werden. (?)

Briefe aus Tschempulpo beschreiben, wie die Japaner den chinesischen Gesandten in Süul getödtet und ohne einen Schuß abzufeuern, die Hauptstadt Koreas besetzt haben. Als der japanische Gesandte Otori, von 100 Marineoffizieren begleitet, in Süul eintraf, fiel es ihm nicht schwer, in dem chinesischen Residenten Yuan den Glauben zu erwecken, daß dieselben als Leibwache dienen sollten. Ueberdies verschwanden die 100 Blaujaken plötzlich. Otori speiste in der freundlichsten Weise mit Yuan am Abend vor der Nacht, wo 1000 Mann japanische Truppen in Süul anlangten und die Stadt besetzten. Hätte Yuan irgend welchen Argwohn gehabt, so wäre es ihm ein Leichtes gewesen, chinesische Truppen nach Süul zu schaffen. — Der Vizekönig Tsung-Giang hat Befehl erteilt, 500 000 Rekruten in den Provinzen Anhwei, Hunan, Ssuphe und Shensi auszuheben. 12 000 000 Taels sind schon für Kriegskosten bei Seite gelegt worden. Sollte es nöthig sein, wird auch die Hälfte des Fonds zur Feier des 60. Geburtstages der Kaiserin-Mutter zu Kriegszwecken verwandt werden.

Wien, 28. August. Wie hier verlautet, hat der König von Korea dem diplomatischen Corps in Süul bisher noch keine Mittheilung darüber zutommen lassen, daß er sich für unabhängig erklärt habe. Bloß der japanische Gesandte in dieser Stadt — derselbe soll vor einigen Tagen ermordet worden sein — theilte dem diplomatischen Corps daselbst mit, daß der König sich für unabhängig erklärt und zugleich auch das vom Kaiser von China ihm verliehene goldene Amtsiegel zerbrochen habe. Auch habe der König alle an seinen Kleidern und in seinem Palaste angebrachten chinesischen Wappen, Doppeldrachen u. dgl. entfernen lassen. Der chinesische Hof hat den katholischen Bischof von Peking erjucht, dem Papste und dem ihm unterstehenden Clerus die Versicherung zukommen zu lassen, daß die Regierung schon die nöthigen Vorkehrungen getroffen habe, um jede Ausbreitung gegen die Christen hintanzuhalten zu können. Diese Mittheilung wurde am Sonntag, den 12. d. M., von den Kanzeln der vier katholischen Kirchen Peking's (in dieser Stadt leben heute schon über 36,000 einheimische Katholiken) laut verlesen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 30. Aug. Kap. z. S. z. D. Nibel und Stabsingenieur Seydell haben eine Denkreise nach Hamburg angetreten.

— **Maß-Ob.-Jug.** Fontane hat die Vereinerung des dienstlich abwesenden Stabsingenieur Seydell übernommen. — Nach Mitt. des Ob.-Kommandos ist der Unt.-Kap. z. S. Ringe transtrettschaler von S. M. S. „D 2“ abkommandirt und der Unt.-Kap. z. S. v. Krohn für die Dauer der Fechtübungen auf S. M. S. „D 2“ eingeschifft.

— **Wilhelmshaven**, 30. August. Viel Aufsehen erregt in Marinekreisen eine soeben im Verlage von Wilhelm Friedrich in Leipzig unter dem Titel „Die Seeschlacht bei Helgoland“, ein Zukunftsbild von Bruno F. Warrentin erschienene Broschüre, deren Inhalt sich als Separat-Abdruck aus der Monatschrift „Milit. Polit. Bl.“ darstellt. Die Schrift bezeichnet sich selbst als „Zukunftsbild-Gemälde“. In diesem Gewande birgt sie manche beherzigenswerthe Mahnung, während sie andererseits, wie alle Zukunftsbild-Gemälde stellenweise auch in sehr starken Farben aufträgt. Die Schlussforderungen des Verfassers laufen auf die Schaffung moderner Kreuzer und einer zweiten modernen Panzerdivision hinaus.

Sein Körper lag auf dem Fußboden, sein Kopf lehnte gegen den Stuhl.

Das war alles so rasch gekommen, daß sich die andern Drei gar nicht über die hereingebrochene Katastrophe recht klar wurden, als sie schon geschah war. Mit Ausrufen mehr der Ueber- raschung als des Entsetzens eilten sie um den Tisch und standen vor einem Sterbenden. Die Kapel des Ringes mußte eines jener starken Gifte enthalten haben, welche das Blut schnell zer- setzen und fast augenblicklich den Tod herbeiführen.

„Guch — doch — entgangen!“ hauchte der Sterbende mit seiner letzten Anstrengung. Dann verzerrte sich sein Gesicht im Krampf so grauhaft, daß die Anderen sich unwillkürlich ab- wandten.

Allenstein hatte nach dem Ringe gesucht, der unter den Tisch gerollt war, und denselben auch gefunden.

„Gist!“ sagte er, indem er den Ring vorsichtig unter die Nase hielt, „welch strenger Geruch! Es scheint Blausäure ge- wesen zu sein.“

„Er hat sich selbst der irdischen Gerechtigkeit entzogen!“

Mit diesen Worten beugte sich der Polizeidirektor wieder über Urban, der sich in Todeszuckungen wand. Diese wurden schwächer und immer schwächer, noch ein tiefer Athemzug, die Augen brachen, der Mund öffnete sich, der Kopf fiel vom Stuhl, auf dem er zuerst einen Stützpunkt gehabt hatte, herab, Urban war todt.

„Wohl ihm!“ sprach Werner dumpf, „daß er wenigstens zu sterben mußte!“

Während Herr von Sorau, Elias Allenstein und Werner an der Leiche Urbans mit jenem geheimnißvollen Schauer standen, den die Nähe eines Todten immer erzeugt, tönte aus dem neben- liegenden Speisesaal Gläserklingen, Tellerklappern, munteres Ge- spräch und lautes Lachen.

— **Riel**, 28. August. Der bisherige Schiffbau-Inspektor Hoffeld ist zum Marine-Baurath und Schiffbau-Betriebs- Direktor mit dem Range eines Rathes IV. Klasse Allerhöchst ernannt worden.

— **Riel**, 28. August. Nachdem die gestrige Uebernahme von Kohlen und Proviant seitens der Herbstflotte an den Ufern und auf dem Strom unseres Kriegshafens ein höchst interessantes Bild geschäftigen Treibens gewährt hatte, war der heutige Tag für Scharfschießübungen in See bestimmt. Zu diesem Zwecke liefen die Schiffe des zweiten Geschwaders bereits gestern Abend 8, diejenigen des ersten heute Morgen halb 9 Uhr aus, während das Admiralschiff „Wörth“ allein auf dem Strome blieb. Die Schießübungen fanden in den Gewässern vor der Fährde, jedoch auf einem meilenweit in See sich erstreckenden Terrain, geschwaderweise statt, und zwar nach schwimmenden Zielen, welche von Marinefahrzeugen, bezw. gecharterten Dampfern geschleppt werden oder auch fest verankert sind. Der Sicherheits- dienst wird dabei in der Regel derartig ausgeführt, daß während eine Division mit Feuern beschäftigt ist, die Schiffe der andern das Schußterrain sperren, bezw. ansehnliche Fahrgenüge warnen. Das flottenweise Scharfschießen wird, wie der „Hannov. Cour.“ erfährt, in diesem Jahre erst nach der Abreise der Flotte von hier, in weiter östlich gelegenen Theilen der Ostsee, und zwar, wie solches bereits im Sommer von den einzelnen Geschwader- schiffen ausgeführt wurde, nach an Land hergerichteten Zielen vorgenommen werden. Nachdem die Schiffe des ersten Ge- schwaders bereits in den ersten Nachmittagsstunden in den Hafen zurückgekehrt waren, erschien Nachmittags 4 Uhr die schon gestern ausgelassene erste Torpedobootsflottille unter Führung des Vize-Viso „Blitz“ vor der Fährdemündung, um unter taktischen Gefechtsübungen, verbunden mit der Abgabe eines scharfen Schusses, in den Hafen vorzudringen, in dessen innerem Theile bereits wieder das bunteste Marinetreiben herrschte.

— **Riel**, 28. August. In diesen Tagen wird das Panzer- schiff „Weisenburg“ zu Probefahrten in Dienst stellen. „Weisen- burg“ gehört zu den Hochseepanzern und bildet mit den bereits von der Marineverwaltung übernommenen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Wörth“ die Klasse der größten Panzerschiffe unserer Marine. Alle vier Schiffe gehören zur Marinestation der Nordsee; ihr Displacement beträgt 10033 Tons und wird von keinem deutschen Kriegsschiff übertroffen; die Maschinen entwickeln 8000 indizierte Pferdekkräfte. Die Besatzung jedes der Schiffe beträgt 552 Mann. „Weisenburg“ ist auf der Vulkanwerft-Stettin erbaut und dort am 14. September 1891 vom Stapel gelassen. Der Bau des Schiffes hat die Summe von 12 389 500 Mark erfordert. Der Reichstag bewilligte 1889/90 800 000, 1890/91 3 100 000, 1891/92 4 000 000, 1892/93 1 000 000, 1893/94 2 489 500 und 1894/95 1 000 000 Mark für seine Herstellung. Ursprünglich lag es in der Absicht der Marineverwaltung, das Panzerschiff schon im Frühling d. Jahres im Bau zu vollenden. Dieser Plan wurde jedoch auf- gegeben, weil dazu eine größere Anzahl von Arbeitern und for- cirtere Arbeitsleistung gehörte und namentlich das letztere sollte vermieden werden. Die infolge des bekannten Unglücks auf S. M. S. „Brandenburg“ aufgetauchte und jetzt noch vielfach vorherr- schende Ansicht, daß die vier Schiffe dieser Klasse denselben Mangel aufzuweisen hätten, dem das Unglück zugeschrieben wird, ist irrig. Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Schiffe zwar im Allgemeinen als „Schwefel- s-iffe“ bezeichnet werden, allein hinsichtlich der Dampfessel- und Maschinenanlage zwischen „Brandenburg“ und „Weisenburg“, welche auf dem „Vulkan“ erbaut sind, einerseits, und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, sowie „Wörth“, die auf der Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven bezw. auf der „Germania“-Werft zu Riel erbaut wurden, andererseits, sehr wesentliche Unterschiede in Bezug auf Konstruktion und Ausführung der hierbei zunächst in Frage kommenden Dampfleitungen bestehen. Außerdem sind die durch das Unglück gemachten Erfahrungen verwerthet, welche in wesentlichen Veränderungen im Maschinenraum und auf den einzelnen Stationen im Unterdeck und Zwischendeck bestehen. Hierdurch ist die persönliche Sicherheit des eingeschifften Maschinen- personals bedeutend erhöht worden. In erster Linie ist nach- träglich der Maschinenraum mit verschiedenen Nothausgängen versehen, welche bequem von jeder Station aus von dem arbei- tenden Personal zu erreichen sind und welche leider an Bord der „Brandenburg“ gefehlt haben, da ihr Vorhandensein unter nor- malen Umständen nicht absolute Bedingung ist. Sodann sind im Maschinenraum des Schiffes selbst noch verschiedene Schotten errichtet, die denselben in vollständig luft- und wasserdichte Ab- theilungen trennen lassen, so daß etwa eintretender Dampf bei einem Unglücksfall sich lokalisiren läßt. Auch in der Konstru- tion der Dampfleitungsrohre ist eine Abänderung ausgeführt. Diese mannigfachen Verbesserungen haben die Fertigstellung des Schiffes um 4 Wochen verzögert. Seit dem 15. Juni lag „Weisenburg“ im Swinemünder Hafen, wo die schweren Ge- schütze aus den Krupp'schen Werken in Eisen in die Panzer- thürme gebracht wurden. Die Geschosse, welche für die sechs schweren Geschütze bestimmt sind, haben einen Durchmesser von 28 cm und eine Länge von 90 cm. Die Umdrehung der Thürme, welche durch Dampfkraft bewirkt wird kann in genau 2 Minuten erfolgen. Eine Ueberführung des Schiffes nach

Bei den drei Lebenden war jetzt, da die Katastrophe vorbei war, der Egoismus erwacht. Jeder von ihnen beurtheilte die Folgen dieser grauenvollen That subjektiv. Der Polizeidirektor von Sorau sagte sich mit stiller Genugthuung, daß er es ge- wesen, der durch rasche Maßregeln und kluge Inquisition den Verbrecher gefaßt und der Vergeltung in die Arme getrieben, die menschliche Gesellschaft also von einem gefährlichen Indivi- duum befreit hätte. Werner dachte darüber nach, welchen Ein- druck die Nachricht, daß Scholviens Tod jetzt geklärt sei, wohl auf Leonore machen würde. Elias Allenstein endlich war nur für das Renommée seines Hotels und für die ungestörte Ruhe seiner Gäste besorgt. Wenn es schließlich auch nicht unbekannt bleiben konnte, daß der Verbrecher in seinem Hause durch Selbst- mord geendet hatte, so wollte er doch um keinen Preis, daß die jetzt im Speisesaal Anwesenden durch Bekanntwerden der Kata- strophe erschreckt würden.

Er sprach dies Verlangen gegen die beiden Anderen aus. Diese fanden es gerechtfertigt und man berieth im Flüstertone, über das, was zunächst zu thun sei.

Die Herren beschloßen, im anstoßenden Speisesaal die Ent- fernung der letzten Gäste abzuwarten. Dann sollte der Todte in der Stille der Nacht nach der polizeilichen Leichenkammer ge- bracht werden und zwar von den Polizeidienern, welche jetzt unter dem Befehl des dazu beorderten Kriminalkommissarius die Haussuchung in Urbans Wohnung auf dem Gotthilf Allenstein- schen Fabrikgrundstück hielten, und die zum Bericht darüber von dem Polizeidirektor nach dem „Goldenen Engel“ befohlen worden waren.

Die drei Herren verließen das unheimliche Gemach, dessen Thür der Hotelier unbemerkt verschloß. Die im Speisesaal an- wesenden, sowie die beiden daselbst aufwartenden Kellner waren so mit sich selbst oder mit ihrer Arbeit beschäftigt, daß sie gar

Swinemünde wurde nothwendig, weil der Wasserstand der un- teren Oder ein Abschwimmen des vollständig armirten Schiffes nicht zuließ. Zur Schleppung dienten 3 Eisbrecher. „Weisen- burg“ hat 3 drehbare Thürme, einen vorn, einen in der Mitte und einen hinten; jeder Thurm führt zwei Gußstahlgeschütze auf drehbaren Unterlagen und ist mit einem Stahlpanzer von 40 Centimeter Stärke umgeben, also unverwundbar. Außerdem führt das Schiff noch Schnellladegeschütze und Torpedolancirohre. Aus diesen Rohren werden die Torpedogeschosse durch Luftdruck herausgeschleudert. „Weisenburg“ ist, wie die „N.-D.-Z.“ aus- führt, das letztvollendete von den 4 Panzerschiffen 1. Klasse, die mithin vor Ablauf dieses Jahres sämmtlich ihre Probefahrten absolvirt haben und jede zeit zum aktiven Flottendienst heranzugezogen werden können. Von Riel aus werden die weiteren Probefahrten, sowie die Schießversuche auf See stattfinden. Hierbei ist bemerkenswerth, daß im Gegensatz zu „Wörth“, das genannte Schiff seine Probefahrten mit der vollen Batterie abhalten wird, wie dies auch bei „Brandenburg“ geschah. Zu den Probefahrten sind der Maschinen-Ober-Ingenieur Ege- hardt, als leitender Ingenieur, Masch.-Unt.-Jug. Wichmann und zwei weitere Unter-Ingenieure der Nordflottilie an Bord kom- mandirt.

— **Riel**, 29. August. Die Kaiserliche Nemhacht „Meteor“ ist von England hierher zurückgekehrt, sie wird zur Zeit in der Kaiserlichen Werft abgerüstet, um zu überwintern. Der Kapitän Mr. Goves ist bereits mit dem englischen Theil der Besatzung nach England zurückgereist.

— **Riel**, 29. August. Heute Morgen 7 Uhr verließen die zum Wandergeschwader gehörigen, gestern Nachmittag nach hier zurückgekehrten Panzerschiffe ihre Bojen, um in See zu dampfen. Der Vize-Viso „Wacht“ verholte gestern Abend in die Werft, um Kohlen überzunehmen und ging heute Morgen in See. — Gestern Abend ist im Kriegshafen, Friedrichsort gegenüber, ein scharfer Torpedo verloren gegangen, der sein Ziel traf aber nicht explodirte. Die Neue Dampfer-Kompagnie stellte infolge dessen die letzte Dampfeschiffstour ein. Heute Morgen war man eifrig mit dem Aufsuchen des Torpedos beschäftigt. (N.-D.-Z.)

Kalender.

§ **Wilhelmshaven**, 30. August. Heute Morgen 7 1/2 Uhr beginnt die dem II. Seebataillon zur Ausbildung im Infanteriebetrieb überwiesenen und unter Führung des Sek.-Lieut. Ottow zu einer Zweigkompagnie formirten Schiffsjungens des Jahrganges 1892 besichtig. Die Inspektion fand auf dem großen Exercirplatz hinter der Werftkaserne statt und wurde durch den Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst v. Franke, abgehalten. Der Herr Stationschef, Vize-Admiral Valois, wohnte in Begleitung des Adjutanten, Kap.-Lieut. Gühler, der Besichtigung bei. Am 30. September wird die genannte Zweig- kompagnie aufgelöst.

§ **Wilhelmshaven**, 30. August. Gestern Abend kurz vor Mitternacht kehrte das II. Seebataillon mittelst Extrazuges von Heidemühle hierher zurück.

§ **Wilhelmshaven**, 30. August. Feuererschiff „Minsener Sand“ ist wieder auf seine Station ausgelegt und das Feuer- schiff „Meerve“ eingezogen worden.

§ **Wilhelmshaven**, 30. August. Auf das morgen Abend im Park stattfindende Konzert, verbunden mit großem Feuerwerk, möchten wir auch an dieser Stelle empfehlend hinweisen.

§ **Wilhelmshaven**, 30. August. Nächsten Mittwoch wird der bekannte Tanz- und Musiklehrer Herr v. d. Hey seinen diesjährigen Tanzkursus eröffnen, zu welchem, wie wir hören, zahlreiche Anmeldungen bereits erfolgt sind. Die tanztalustige Welt möchten wir darauf aufmerksam machen, daß nur dieser eine Kursus stattfindet. Weitere Anmeldungen nimmt Herr v. d. Hey noch bis Mittwoch entgegen.

— **Bant**, 30. August. Die Gesundheitsverhältnisse in der Gemeinde Bant lassen leider in Bezug auf die Kinder manches zu wünschen übrig. Zur Zeit sind viele Kinder an den Mäsem erkrankt, infolge dessen weisen die Schulklassen zahlreiche Lücken auf.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **n Horumerfel**, 29. Aug. Der in diesem Sommer ge- gründete Schießverein besteht bereits aus reichlich 20 Mitgliedern. Von denselben ist beschloßen worden, am 20. Sept. d. J. das erste Breischießen zu veranstalten.

— **Leer**, 28. August. In der letzten Sitzung hatte der Magi- strat dem Bürgervorsteherkollegium einen Entwurf über die Steuerhebung nach dem Kommunalabgabengesetz vorgelegt, den das Kollegium noch erst von zweien seiner Mitglieder durchprüfen ließ, um heute darüber zu beschließen. Danach hat die Stadt an Kommunalsteuern ca. 130000 M. zu erheben. Um diese theilweise zu decken, beschloß das Kollegium, die bestehenden Accisen auf Branntwein, Lohf und Vieh beizubehalten; sodann eine Steuer auf Bier, auf Luftbarkeiten u. z. öffentliche und private, wie Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vor- stellungen, auf Fahrräder, auf das Halten eines Klaviers, einerlei ob dasselbe zum Vergnügen oder zum Erwerb, zu legen; endlich soll eine Wauplaststeuer, und nicht, wie von anderer Seite vorgeschlagen wurde, eine Immobilienumsatzsteuer einge-

nicht beobachteten, wie aus dem Nebenzimmer ein Mann weniger herauskam, als vor einer halben Stunde hineingegangen war.

13. Haus suchung.

In dem Wohnzimmer Gotthilf Allensteins saßen drei Per- sonen um den Theetisch, der Hausherr selbst, seine Tochter Marie und Frau Wähler. Auf dem Theetisch befanden sich allerlei Delikatessen, das Souper war bereits zu Ende und die Reste desselben, sowie das Geschirr nur noch nicht abgeräumt, um den Hausherrn nicht zu stören. Derselbe schief nämlich auf seinem Sophaplatz, wie jeden Abend, um sich dann später, wenn er von Frau Wähler daran erinnert wurde, halb zu ermuntern und schlaftrunken in seinem Schlafkabinett zur Ruhe zu begeben.

Der gewöhnliche Zeitpunkt hierfür war neun Uhr, bis- weilen noch etwas früher. Frau Wähler las mit andächtiger Miene in einem Gesangbuche, Marie war mit einer Handarbeit beschäftigt. Die Wanduhr schlug halb neun.

„Um, hm,“ räusperte sie sich und sagte dann sehr sanft:

„Gerrrrrr!“ brumnte er.

„Es ist Zeit zum Schlafengehen,“ flüsterte Frau Wähler ihm zu und rüttelte seinen Arm etwas stärker.

„Ja, ja,“ schnarrte er herb, gähnte und rechte schlaftrunken die Arme.

„Ich werde schnell abräumen lassen!“ sagte Frau Wähler, indem sie sich erhob. Dann nahm sie einige Teller und ging hinaus.

Marie hatte bis jetzt sich nicht geregt. Nun legte sie ihre Handarbeit zusammen, packte dieselbe in ein kleines Käftchen und stand auf. „Gute Nacht, Papa!“ Damit trat sie an Allenstein und küßte denselben auf die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

führt werden. Nach der Schätzung des Kollegiums werden dann 120 Proz. der Einkommensteuer zur Deckung des Defizits genügen.

Bapenburg, 30. Aug. Infolge Genusses einer irrtümlich mit Arsenik anstatt mit Mehl gekochten Suppe starben in Balhum, Kreis Achendorf, 2 Personen, 3 liegen schwer krank darnieder.

Bremen, 28. Aug. Der in Schardeich am 4. Jan. 1874 geborene Maschinenflosser Hermann Bernhard Engelbert Sander ist bereits fünfmal bestraft und steht heute unter der Anklage, mit einem vierzehnjährigen Schüler August Schäfer und einem sechzehn Jahre alten Arbeiter Albert Bitterling, beide auch schon bestraft, in der Nacht zum 5. Juli d. J. in den Schuppen eines Schiffsausrüstungsgeschäfts in Bremen eingestiegen zu sein und aus diesem eine Menge Waaren, als Tabak, Cigarren, Cigaretten, Pfeifen und ähnliches gestohlen zu haben. Die drei sind geständig. Nach der Verübung dieses Einbruches hat sich das Kleblatt auf die Reise begeben über Vegehof, Berne i. d. Oldenburgische bis nach Wilhelmshaven, wo man sich getrennt haben will. Ihren Lebensunterhalt erklären sie durch Betteln erworben zu haben, weit wahrscheinlicher ist, daß sie, wo es sich grade so machte, genommen haben, was sie kriegen konnten. Schäfer und Bitterling haben dem Schuppen in Bremen noch einen zweiten Besuch abgestattet; sie haben auch nach ihrem Geständnis auf einen Bettelgange mehrere Kleinigkeiten gestohlen. Sander erhielt 5 Monate, Schäfer 6 Monate und Bitterling 5 Monate Gefängnis, Schäfer und Bitterling auch wegen Bettelns jeder 14 Tage Haft.

Uelsh, 28. Aug. Der Reichskommissar Dr. Peters, ein früherer Schüler der hiesigen Klosterschule, weilte am Sonntag und Sonntag in unserem Orte. Die Ankunft des berühmten „alten Herrn“ war im Kloster bekannt geworden, und so wurde derselbe von dem Bläserchor der Anstalt mit Musik empfangen. Nach froh verlebten Stunden im Kreise alter Bekannten reiste Dr. Peters am Sonntag Abend nach Bad Lauterberg.

Verdingung.
950000 kg Schmelztaafels, im Etatsjahre 1895/96 zu liefern, sollen am 13. September 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, allgemein verdingungen werden. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 0.70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 27. Aug. 1894.

**Kaiserliche Werkst.,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.**

Gefunden

und auf dem hiesigen Polizei-Bureau abgehoben sind folgende Gegenstände:
Eine schwarze Damenschürze, — mehrere Strohhüte, — ein Paket, enthaltend Taschentücher etc., — ein schw. Regenschirm, — mehrere Ringe, — mehrere Portemonnaies mit Inhalt, — ein Nest Kleiderstoffe, — ein Kinder-schirm, — eine Wagenfette, — zwei Taschentücher, gez. R. B., — ein fl. Hundemaulkorb, — ein silbernes Armband, — verschiedene Geldstücke, — ein schwarzes Halsband mit goldenem Kreuz, — ein Damen-Regenschirm, — zwei Taschenuhren, — ein Kinderschuh, — eine Dienstausszeichnung II. Klasse, — ein Paar braune Glacehandschuhe, — zwei Peitschen, — ein schw. Woll-tuch, — eine Herren-Weste, — eine schwarzseidene Schürze und ein Schiefer-deckelhammer.
Wilhelmshaven, den 28. Aug. 1894.

Der Hilfsbeamte des Land-raths des Kreises Wittmund.
J. W.
Balke, Königl. Polizei-Commissar.

Bekanntmachung.

Die für das Unteroffizierkasino der II. Wertheilung benötigten Proviand-artikel sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis zum 10. Septbr. d. J. im Kommando-bureau der II. Wertheilung im Couvert verschlossen abzugeben. Dasselbst können auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 30. Aug. 1894.

Der Präses des Unteroffizier-kasinos der II. Wertheilung.

Aufenthaltsermittlung.

Ich eruche um Nachricht über den Aufenthalt des Holzarbeiters **Johann Harms Gerdes**, zuletzt zu Bant, Werftstraße Nr. 9, wohnhaft, welchem ein Strafbefehl zugestellt ist.
Jever, 27. August 1894.

Der Amtsanwalt.
Dr. Küster.

Bekanntmachung.

Der Termin zur Einreichung der Entwürfe etc. für das hier selbst zu erbauende Rathhaus wird hiermit bis zum 3. Sept. d. J. verlängert.
Bant, den 29. August 1894.

Der Gemeindevorsteher.
J. W. Zataun.

Zu vermieten

in meinem Hause in Kopperbörn eine schöne trockene **Untermwohnung** zum 1. November. Zu erfragen bei
A. Wendtland,
Bant.

Horrengarderobe, Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt, tadelloser Sitz, keine Verarbeitung, grosse Auswahl in guten Stoffen, billige Preise.

Vermischtes.

—* Ueber den Pestbacillus, den Prof. Kitajato, der frühere Schüler Prof. Koch's, im Juni d. J. in Hongkong entdeckt hat, sind neuerdings weitere Nachrichten, ja es sind sogar Präparate von ihm nach Europa gelangt. Sie stammen aus Erweichungs-herden aus Leber und Milz einer Maus, welches Blut aus einem Leistenbubo eingespritzt war. Unter dem Mikroskop sind darin Mikroorganismen erkennbar, die sich als Doppelfokken mit zarter Kapfel oder kurze Bazillen mit ungefärbten Enden und ungefärbtem Mittelstück darstellen.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.
Am nächsten Sonntag findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und hl. Abendmahl statt. Anmeldungen hierzu werden bis Freitag Abend erbeten.
Harms, Pastor.

Wetterbericht für die Nordseehäfen
vom Mittwoch, den 29. August 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Baro- meter mm	Wind.		Wetter.	Tem- pera- tur Cels.	Seegang.
		Richtung rechtweisend.	Stärke 1-12			
Düneborn	778.9	SW	8	bedeckt	14	
Alberden	787.1	SW	2	heiter	14	
Great Harmouth	787.3	SW	2	halb bedeckt	13	
St. Matthien bei Brest	785.7	O	4	klar	17	
Surt-Sight (Reedes)	778.2	SW	1	heiter	17	2
Selder	785.2	SW	3	bedeckt	17	3
Borkum	785.2	SW	3	halb bedeckt	12	
Hamburg	785.0	SW	3	bedeckt	12	
Spit (Reitum)	783.8	SW	3	do.	14	
Stagen	789.0	SW	1	halb bedeckt	15	0
Stadesnaes	781.6	R	2	wolfig	14	2

Uebersicht der Witterung:
Maximum über 770 Island. Depression etwa 750 über Zinner-Rußland. Kanal leichter Nordost, deutsche Küste leichte bis starke meist westliche Winde. Wetter kühl, Küste trübe.

Bilhelmshaven, 30. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 105,50 106,00
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 93,40 93,95
3 pCt. do. 103,20 103,75
4 pCt. Preussische Consols 93,40 93,95
3 1/2 pCt. do. 101, — 102, —
3 pCt. Oldenb. Consols 101,50 —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen 101,75 —
4 pCt. do. do. 98,50 99,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Bandbriefe (findbar) 100,75 101,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93 100,30 100,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe 124,85 125,65
4 pCt. Gutin-Vibeder Prior.-Obligationen 101,50 102,50
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente 101,20 101,75
4 pCt. Bandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62-65 102,10 102,65
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank 97,90 98,45
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodentredit-Vitien-Bank vor 1905 nicht auslosbar 103,90 104,40
Wechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt. 167,90 168,70
Wechl. auf London kurz für 1 Mt. in Mt. 20,325 20,425
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt. 4,165 4,205
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselskurs unserer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sichtbar- keit (auf 100 Meilen)	Sichtbar- keit (auf 1 Meile)	Sichtbar- keit (auf 1/2 Meile)	Sichtbar- keit (auf 1/4 Meile)	Wind- richtung (0 = still, 12 = Orkan)	Wind- stärke (0 = ganz bedeckt)	Wolkung (0 = ganz bedeckt)	Form.	Niederschlag mm
Aug. 28.	2,30 h Mt.	761.2	16.2	98	4	10	cu	—		
Aug. 29.	8,30 h Mt.	761.1	18.6	93	2	6	cu	—		
Aug. 30.	8,30 h Mt.	761.1	19.1	9,8	17,6	8	cu	0,2		

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Freitag, den 31. August: Vorm. 1,09, — Nachm. 1,31.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Montag, den 3. Septbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Restaurateurs **L. L. i. e. m.** hier selbst, Neuestraße 2:
2 Sopha, 3 Sophasitze, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Wäschekorb, 1 Küchenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Regulator, 1 Rauchfisch, 2 Lampen, 3 Eckborten, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 4 feine und 10 einfache Rohrstühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Teppich, 2 Delgemälde und verschied. andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Sachen fast neu sind.
Wilhelmshaven, 30. August 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Forderungen

an die Offiziermesse **S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“** sind bis spätestens **2. September** einzureichen.
Der Messevorstand.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine abgeschl. **Oberwohnung**, Kirchstraße 1 zu Bant, für monatl. 10 Mt. Desgl. eine 4räum. **Untermwohnung** mit Stall auf 1. November.
Garlich, Hinterstr. 1.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**
Schulstraße 4.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine febl. **Stagen-wohnung**, bestehend aus 4 Räumen und Zubehör mit allen Bequemlichkeiten.
Frau E. Zwiemann,
Deichstraße 1.

In meinem neuen Hause Markt-
straße 30a habe ich noch
2 herrschaftl. Wohnungen,
bestehend aus 6 bzw. 7 Räumen zum 1. Oktober bzw. Novbr. à 600 Mt. u. einen **Laden** zu vermieten; außer-
dem an ruhige Bewohner **2 Woh-nungen,** bestehend jede aus 3 Räumen à 150 Mt.

Thierarzt H. Meyer.
auf sofort oder später eine 3räumige **Untermwohnung** nebst Zubehör und Wasserleitung.
Mühlenstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein ger. **Laden** mit **Wohnung** worin seit Jahren mit gutem Erfolge ein Colonialwaaren-geschäft betrieben wurde.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. September oder später mehrere **Parterre- und Stagen-Woh-nungen** an der Müller- und Mar-garethenstraßen-Ecke.
Zu erfragen daselbst.
Empfehle frische Thürlinger

Kronsbeeren

J. v. Blegen,
Wanterstr. 12.

Blooker's Cacao
holländ.

die feinste Marke. **J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).**

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer.**
Kasinostr. 5 am Hafen.

Zu vermieten

gut möbl. **Stube** mit Schlafstube.
Bismarckstr. 22, 1 Tr.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**
Lomdeich, Karlstr. 10 u. r.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** zu 1400 Mt., auch getheilt, sogleich oder später. Desgleichen eine **Stagenwohnung** zu 1100 Mt., auch getheilt, auf 1. Oktober. Desgleichen zwei **Woh-nungen** à 550 Mt., parterre, auf 1. September resp. 1. November, Wallstraße 8 und 9 in den Gräfl. v. Mültichaus'schen Häusern. Näheres bei **Albert Thomas.**

Die zur Zeit von Herrn Ober-
feuermeister Bornaowsky benutzte

Wohnung

im Commissionshaus habe zum 1. Ok-
tober oder früher miethfrei. Mieth-
preis 350 Mt. p. a.
H. Begemann.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 3räum. **Ober-
wohnung** an ruhige Bewohner.
A. Schwarting,
Ulmenstr. 21.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei **Woh-nungen,** 3- und 4räumig. Mieth-
preis 14 Mt. monatlich.
Höhl, Kirchstr. 2, Bant.

Zu vermieten

eine 4räumige **Wohnung** mit Keller
und Wasserleitung, Preis 190 Mark,
sowie eine 3räumige **Wohnung** zum
1. Oktober mit Wasserleitung, Preis
165 Mt.
W. Weiste, „Flora“.

Zwei anständige junge Leute

können **Logis** erhalten.
Marktstraße 16.

Zu vermieten

zum 1. September oder später mehrere
Parterre- und Stagen-Woh-nungen
an der Müller- und Mar-
garethenstraßen-Ecke.
Zu erfragen daselbst.

Kronsbeeren

J. v. Blegen,
Wanterstr. 12.

Anzuleihen gesucht

auf sofort mehrere größere Kapitalien
von **5-10000 Mt.** gegen durchaus
sichere Hypothek zu 4 1/2 und 5 %
Zinsen; ferner zum Herbst d. J. auf
pupillarisch sichere erste Hypothek
20000 und **2mal 22000 Mt.**
zu 4 1/2 % Zinsen.
Heppens, 29. August 1894.
H. P. Harms.

Zu vermieten

an der Ulmen- bzw. verl. Güterstr.
hier eine 5- und eine 4räumige **Woh-
nung** auf sofort, zwei 3räumige dito
zum 1. Oktober d. J.
Heppens, 29. August 1894.
H. P. Harms

Gesucht

zum 1. Sept. ein ordentl. **Mädchen**
für den Vormittag.
Schwedenhaus 2, part.

Suche

für mein Mädchen, welches in allen
häuslichen Arbeiten, sowie im Schnei-
dert bewandert ist, wegzugsh. bis 1. od.
15. Okt. Stellung in einem guten Hause.
Frau Heitmann,
Bismarckstraße Nr. 36a.

Gesucht

zum 1. Sept. ein **Mädchen** für die
Nachmittagsstunden.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen.**
Frau Albers, Roonstr. 77.

Gesucht

ein zuverlässiges **Haus- u. Kinder-
mädchen.**
Frau Lieutenant **Wuthmann,**
Victoriastr. 84, I.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Septbr.
ein
tüchtiges Mädchen.
Roonstraße 15.

Arbeiter

bei meinen Dampfdrehmaschinen gesucht
R. J. Ruschmann,
Barel.

Billig zu verkaufen

eine schöne **Plüschgaritur, 1 So-
pha, 2 Sessel, 4 Stühle.** Zu
erfragen
Grenzstr. Nr. 23, unten.

Zu kaufen gesucht

eine gute geachtete **Decimal-Wage**
von mindestens 500 Pfund Trag-
fähigkeit.
B. Wilts.

Gesucht

zum 1. Oktbr. ein mit besten Zeug-
nissen versehenes **Mädchen.**
Frau Jek.

Ein Stundenmädchen

auf sofort gesucht. **Wallstr. 4, I, r.**

Verloren

eine kleine **Graatbrotsche** mit ab-
gebrodener Nadel von Wwe. Winter,
Park bis Güterstr. Geg. Belohnung
bitte abzug. Güterstr. 11, I. Et. r.

Verloren

eine seidene **Kindermütze.**
Abzugeben
Peterstraße 82, I.

1 Hundemaulkorb verloren.

1 do. gefunden.
Kaiserstr. 14, p.

Eine Ladung gute
Hinter- Mauersteine
hat preiswürdig zu verkaufen.
Schiffer Riepenhausen.
Liegplatz: Neuer Hafen.

The Pastors
SSIG
MAX ELB
DRESDEN
SSENZ
Gesündester
Tafel- & Einnache
Essig.
Originalflacons zu 10 Literfl.
Tafelfestig in den Sorten naturel
u. weinfarbig 1 Mt., à l'estragon
1 Mt. 25 Pf., aux fines herbes
1 Mt. 50 Pf.
In Wilhelmshaven echt zu haben
bei L. Janssen, Wihl. Oldmann,
P. A. F. Schumacher, Joh. Freese,
G. Lutter, Ernst Lammer, W.
H. Renten, H. Begemann, Heimr.
Gade.

Müllgruben und Kessel,
Abortgruben u. s. w.
werden billig und sauber gereinigt.
Harm Krüger,
Krummestraße 2.

Wihl. Hoting.

Gasthof „Cap-Horn“ **Park-Haus.**

Freitag, den 31. d. Mts.:

Frei-Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein

E. Decker.

Saison-Neuheiten

in
Kleiderstoffen und Regenmänteln

sind eingetroffen.

➤ Weitere Sendungen folgen täglich. ➤

H. F. Huismann,
Roosstraße 101.

Cognac-Vertreter.

Zur Vertretung und Alleinverkauf mit Lager am Platz für Wilhelmshaven und Umgegend wird von einer ersten deutschen leistungsfähigen Cognac-Brennerei (Qualität von Concurrenz bisher unerreicht geblieben) eine passende Persönlichkeit oder Geschäftsinhaber unter günstigen Bedingungen gesucht. Es bietet sich für Betreffenden Gelegenheit zu einer angenehmen Existenz. Gesl. Offerten unter **B 627** an die Expedition dieses Blattes.

Altestr. 9. **Günther's Restaurant.** Altestr. 9.

Mit dem 1. September errichte einen

Mittagstisch à 50 Pfennig,

warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

➤ **Stamm-Abendbrod.** ➤

Es ladet ergebenst ein

Ig. Günther.

Die besten

5

Kammhosen, sowie

sämtliche Artikel der Herren- und Knabenbekleidung kaufen Sie am vortheilhaftesten bei
Siegmund Dß junior, Marktstraße 29.

Thüringer Brod

empfiehlt

Wilh. Schlüter.

Unterricht

in sämtlichen Handarbeiten und Blumenmachen wird erteilt bei

H. Smak,

Börjensstraße 23, 2 Tr. I.

Anzuleihen gesucht

5000—5500 Mark an 1. Stelle auf sofort oder später! Offerten unter **F. W. 100** in der Exped. d. Blattes.

Touristenhemden

aus Farchend und Flanell in den neuesten Mustern. (Auch in Knabengrößen vorrätig.)

Wulf & Francksen.

Eine sehr geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Friedrichstr. 6, part.

Großes Militär-Concert

Freitag, den 31. August:

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kaiserlichen II. See-Bataillons unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rothe (großartiges neues Programm)

verbunden mit

großem Brillant-Feuwerk u. Illumination.

III. Theil historisch.

Zum Schluß u. A.:

Grosse Cavallerie-Retraite mit Gebet

ausgeführt auf historischen Trompeten.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Stöltje.



Kinderwagen
Kleiderkörbe
Waschkörbe
Korb-Lehnstühle
verstellb. Holz-
stühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
Bismarckstraße 60.

Steppdecken

aus glatten und bedrucktem Kattun, baumwoll. Satin, Zanelle, Wollfatin, Seide.

Steppdecken

für Kinder-Bettstellen, Größe 100/130 und 100/150.

Steppdecken

für Kinderwagen, Größe 60/80 und 75/90.

Steppdecken-Converts

empfehlen

Wulf & Francksen.

Fr. Kronsbeeren

empfiehlt

E. Lammers, Peterstr. 85.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Reste-Tag!

Verkauf der angesammelten Reste aller Art

Freitag

Vormittag von 8 Uhr an.

Zilsiter Käse

pro Pfund 25, 40, 60 und 90 Pfg. empfiehlt

Wilh. Olmanns.

Magenbeschwerden, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

H. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis Hörter.

Tanz- u. Anstands-Unterricht

im Saale des Herrn **W. Borsum.**

Weitere Anmeldungen zu dem am **Mittwoch, den 5. September,** beginnenden Kursus für Kinder und Erwachsene nehme am Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Septbr., Nachmittags von 6—8 Uhr, im Hotel des Herrn **W. Borsum** persönlich entgegen.

Hochachtungsvoll

H. von der Hey

Von der Reise zurück.

Dr. med. Fromme,

Bremen, am Wall 174.

Special-Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt

Krankheiten

aller Art gründlich geholfen

Syphilis, Geschlechts- und Frauenleiden

werden nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg behandelt.

D. Picker, Naturheilkünstler, Bismarckstr. 59.

Kunst-Industrieschule

von Frau **Ostenkötter.**

Der Herbstkursus beginnt am **1. Septbr.** und findet fortwährend Aufnahme von Schülerinnen statt.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Garantirt federdichter **Bettkörper**

83 Ctm. breit, per Mtr. **50 Pfg.**

Gut gereinigte

Federn u. Dauen

von **60 Pfg.** pr. Pfund an.

Kieler Bücklinge und Male

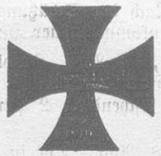
empfiehlt

E. Lammers, Peterstr. 85.

Unter Nr. **5** verkaufe eine ausgezeichnete

5-Pfg.-Cigarre.

G. O. Traugott, Tomteich, vis-à-vis d. Schule.



Krieger- und Kampfgenossen Verein **Heppens.**

Zur Beteiligung an der Pflanzung eines Lebensbaumes zu Ehren des verstorbenen Kameraden **Delrich II** werden die Kameraden freundlichst ersucht, sich am **2. Sept. Morgens 7 1/2 Uhr** im Vereinslokal einzufinden. Ebenfalls werden sämtliche Kameraden dringend gebeten, Mittags 12 1/2 Uhr zum Empfang auswärtiger Vereine pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den **2. September,** Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. v. A. Das Commando.



Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Zur Theilnahme an der Feier des 10. Stiftungsfestes des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins zu **Heppens** versammeln sich die Kameraden **Sonntag, den 2. Sept., Nachmittags 1 1/4 Uhr,** im Vereinslokal.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Turnbezirk Wilhelmshaven.

Sonntag, den **1. Septbr. cr.,** Abends 8 1/4 Uhr:

Wettturnen

in der Turnhalle (Wallstraße). Nachher **Rommers** im Hotel Hof zu Oldenburg.

Turnfreunde werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Dienstag, den **4. September,** Abends 8 Uhr:

Generalversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Montag, den **3. Septbr. cr.,** **Vorstandssitzung**

im Eilers'schen Lokale, Wallstraße 24.

Der Vorstand.

Krankenkasse der Beamtenvereinigung.

Die Hebung der Beiträge findet **ansonstagsweise** am 3., 4. und 5. September, Abends von 6—7 1/2 Uhr, im Werkspiehschaufe statt. Am **Sonntag, den 1. Septbr.,** findet **keine** Hebung statt.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Die Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an

Marine-Zahmeister **Gemsky** und Frau.

Wilhelmshaven, den **30. Aug. 1894.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb nach langem Leiden unser guter Sohn, Bruder u. Schwager, der **Fischer**

Heinrich Itken

im blühenden Alter von reichlich 25 Jahren, welches wir mit der Bitte um stillen Beileid zur Anzeige bringen.

Säbke Itken und Frau nebst Familie.

Kopperhörn, d. 29. Aug. 1894.

Die Beerdigung findet am Montag, den **3. Sept.,** Nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem alten Friedhof in Neuende statt.